

# Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 23. Juni 1880.

Nr. 287.

Berlin, 22. Juni. Bei der heute angefangenen Ziehung der 3. Klasse 162. Königl. preussischer Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn zu 45,000 Mk. auf Nr. 25367.  
2 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 67609  
85759.

3 Gewinne zu 1800 Mk. auf Nr. 5701  
48126 64577.

5 Gewinne zu 900 Mk. auf Nr. 26022  
46792 54311 71738 77660.

10 Gewinne zu 300 Mk. auf Nr. 6221  
28270 28834 33267 38405 45208 61921  
64325 75817 77427.

## Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Aus dem Abgeordnetenhaus wird der „N.-Z.“ geschrieben:

Man erwartet, daß die zweite Lesung der kirchenpolitischen Vorlage am Donnerstag zu Ende geht; Freitag und Sonnabend werden durch die Verwaltungsgeetze und die drei Interpellationen (Bischow, Schorlemer, Huene) in Anspruch genommen werden. Die dritte Lesung der kirchenpolitischen Vorlage fielen auf Montag, eventuell auf Dienstag. Wann die Session abgeschlossen werden kann, ist nicht abzusehen. Es hängt Alles davon ab, ob die kirchenpolitische Vorlage noch zu Stande kommt oder nicht. Die Regierung hält sich, wie die Haltung des Herrn v. Puttkamer gestern anzeigte, zwei Wege offen. Ob aber einer derselben zum Ziele führt, ist heute noch so unsicher, wie es vom ersten Augenblick der Einbringung der Vorlage gewesen.

Am 21. d. trat der Bundesrath unter dem Vorsitz des Staats- und Finanzministers Bitter zu einer Plenarsitzung zusammen.

Zunächst wurde die Mittheilung von der Ernennung des herzoglich braunschweigischen Ministerpräsidenten, Wirkl. Geheimen Rathes von Liebe zum stellvertretenden Bevollmächtigten für Schwarzburg-Rudolstadt publiziert. Sodann genehmigte die Versammlung, daß in Memel, Rast, Königsberg, Pillau, Danzig, Thorn, Stettin, Altona, Kiel und Lübeck, an welchen Orten sich ein Bedürfnis zur Bewilligung von Privattransitlagern für Bau- und Aupholz herausgestellt hat, solche Lager ohne amtlichen Mitverschuß gestattet werden dürfen. Die in Folge der Einführung des Zolltarifs vom 15. Juli v. J. und des Gesetzes über die Statistik des Waarenverkehrs vom 20. Juli v. J. erforderliche Vermehrung der Beamtenstellen bei den kaiserlichen Hauptzollämtern in den Hansestädten, sowie das Antheilsverhältnis der Bundes-Regierungen bei der Besetzung dieser Stellen wurde nach den Vorschlägen der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen, über welche der bairische Bevollmächtigte, Ober-Zollrath Schmidtson, referirt, festgesetzt. Ebenso wurden auf den Vortrag des Generaldirektors der Zölle und indirekten Steuern, Fabricius, die bezüglich der Anmeldepflicht für die Statistik des Waarenverkehrs zulässigen Erleichterungen nach dem Gutachten der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr im Einzelnen geregelt. Schließlich gelangten eine Eingabe wegen Rückvergütung von Brannweinsteuer und eine solche wegen Erstattung an Landsteuer, über welche der mecklenburgische Bevollmächtigte, Ober-Zollrath v. Döbenburg referirte, zur Erledigung.

Über die Arbeiten der Konferenz wird von „W. I. B.“ unter dem Datum 22. Juni folgende Depesche verbreitet:

Man hat hier die Meinung, daß die Konferenz in Berlin die griechische Grenze so traciren wird, daß sie billigen Erwartungen entspricht, da die Mächte den von den französischen Bevollmächtigten vorgelegten modifizirten Waddington'schen Vorschlag im Ganzen billigen. Die Modifikationen, die die ursprüngliche Waddington'sche Arbeit erfahren haben soll, beruhen auf Meinungsäustausch zwischen Frankreich und England. Sie werden nicht als zu Ungunsten Griechenlands getroffen angesehen. Die hier vorgenommenen Truppenkonzentrationen sind nicht zu politischen Zwecken erfolgt, sondern zu den alljährlich stattfindenden militärischen Lagerübungen (!)

Die französische Deputirtenkammer hat mit 333 gegen 140 Stimmen die am Sonnabend vom Konföderalpräsidenten eingebrachte Vorlage einer vollen, unbeschränkten Amnestie genehmigt. Mit überraschender Geschwindigkeit hat diese Vorlage die

verschiedenen Stadien bis zu ihrer Erledigung durchlaufen; mußten doch zunächst die verschiedenen Bureau die Mitglieder des mit der Prüfung des Projektes zu betrauten Ausschusses ernennen, welcher dann zur Verathung und Abfassung des Berichtes zusammentrat, ehe die Angelegenheit der Kammer selbst unterbreitet wurde. Wenn es noch eines besonderen Beweises dafür bedürfte, daß alle Fäden in der Amnestiefrage in den Händen Gambetta's zusammenlaufen, und daß derselbe den bezüglichlichen Feldzug im Cabinet wie in der Kammer vom Anfang bis zum Ende dirigirt hat, so braucht man nur auf die unerhört beschleunigte Durchberathung des Projektes hinzuweisen. Nicht minder charakteristisch erscheint, daß der Präsident der Deputirtenkammer selbst das Wort ergriff, um die Ungefährlichkeit der Amnestie für die herrschenden Institutionen zu erweisen. „Man müsse einen Grabstein auf die Verbrechen der Kommune setzen und Allen zurufen: Ein einziges Frankreich, eine einzige Republik!“ — Die Kommunisten sind aber, wie die am Sonntag erfolgte Wahl Trinquet's in Belleville, dem Wahlbezirk Gambetta's, deutlich bekundet, keineswegs gesonnen, ihre Sache für „tot“ zu halten. Man braucht nur einen Blick in die ultraradikalen Journale zu werfen oder den Verhandlungen des hauptstädtischen Municipalrathes mit einiger Aufmerksamkeit zu folgen, um sich zu vergegenwärtigen, daß die Parteigänger der Kommune nur den geeigneten Anlaß erwarten, um ihre Lebensfähigkeit, ihre Erbsenz mit Energie zu betheiligen. Jeder Hinweis, den legalen Einrichtungen Achtung zu zollen, muß Leuten gegenüber vergeblich erscheinen, welche die Gräueltaten der Kommune als Heroismus und die Urheber derselben als Märtyrer feiern. Bezeichnenderweise hat der ultraradikale Municipalrath von Paris bis zur letzten Stunde gezögert, ehe er sich bereit finden ließ, für das am 14. Juli bevorstehende Nationalfest einen Kredit von 200,000 Francs zu bewilligen. Der Präsident der mit der Vorberathung der Angelegenheit beauftragten Kommission erklärte denn auch im Municipalrath ausdrücklich, daß nicht früher von öffentlichen Festlichkeiten die Rede sein könnte, ehe nicht das Gouvernement die letzten Spuren der inneren Zwistigkeiten ausgelöscht hätte. Die Mitglieder des Municipalrathes scheinen die feste Ueberzeugung zu hegen, daß die Amnestievorlage auch im Senate zur Annahme gelangen wird. Es bleibt abzuwarten, ob das linke Centrum des Senates sich in der Amnestiefrage nachgiebiger erweisen wird als bei der Verathung über die Untertrichtsvorlagen.

Die Rekonstruktion des österreichischen Ministeriums steht bekanntlich seit vielen Monaten auf der Tagesordnung; bald heißt es, sie stehe unmittelbar bevor, bald scheint sie wieder auf längere Zeit vertagt. Augenblicklich sprechen sich aber auch die Blätter, welche sehr nahe an der Quelle schöpfen können, im Sinne der ersten Eventualität aus. Unter der Rekonstruktion versteht man den Rücktritt derjenigen drei Minister, welche der verfassungstreuen Partei zuzurechnen sind, der Herren v. Hofst, Korb und v. Stremayr. Der letztere freilich ist von seinen früheren Parteigenossen längst aufgegeben. Wer an die Stelle der auscheidenden drei Minister treten wird, ist noch nicht bekannt; von offizieller Seite wird die Nachricht verbreitet, Graf Taaffe habe, um den Charakter des Koalitionskabinetts zu wahren, mit anderen Mitgliedern der verfassungstreuen Partei Verhandlungen angeknüpft. Indessen ist kaum zu glauben, daß ein solcher Versuch gemacht worden ist, sicher nicht, daß er Erfolg haben wird. In zweiter Linie will man sich dann an hervorragende Beamte wenden, um dieselben zum Eintritt in das Ministerium zu vermögen. Herr v. Hofst soll seine Geschäfte schon abgegeben haben.

Von einer wirklichen Aufrechterhaltung der Koalitionsidee kann selbstverständlich keine Rede mehr sein. Der Erfolg und die Ansprüche der autonomistischen Partei sind fortbauend im Wachsen. Die geistliche Presse drängt augenblicklich auf eine Auflösung des böhmischen Landtages hin und hofft, daß es durch allerlei Manöver gelingen werde, auf demselben eine geistliche Majorität zu Stande zu bringen. Den äußeren Anlaß zu dieser Agitation giebt der Umstand, daß ein von Herbst verfaßter Ausschuss-Bericht, der auf Verwerfung der neuen Wahlordnung abzielt, zweifellos angenommen werden wird. Zwar

hatte Graf Taaffe selbst gesprächsweise geäußert, die Deutschen müßten Linte getrunken haben, wenn sie diese Vorlage annehmen; nichtsdestoweniger wird ihnen jetzt ein Vorwurf daraus gemacht, daß sie sie nicht annehmen. Graf Taaffe läßt sich augenscheinlich immer mehr in die autonomistische Strömung hineintreiben.

Die in Madrid tagende diplomatische Konferenz zur Regelung der Fremdenfrage in Marokko hat in den letzten Sitzungen erfreuliche Fortschritte gemacht, nachdem es anfangs den Anschein hatte, als ob die Verhandlungen an dem Widerstande der marokkanischen Gesandten scheitern würden. In der Sitzung vom 19. d. zeigte sich der Vertreter Marokkos viel nachgiebiger. Man kam überein, das Schutzrecht über die Handelsagenten auf Grund der bestehenden Verträge mit Einschluß der französischen Konvention von 1863 zu prüfen, wonach also das Recht, die Agenten auf dem flachen Lande wie in den Städten zu wählen, die Gerichtsbarkeit der Konsula für die Agenten und endlich die Steuerfreiheit der Einfuhr fortbestehen sollen. In dem letzteren Punkte und hinsichtlich der außerhalb der Verträge geübten Schutzrechte werden die Bevollmächtigten die Forderungen Marokkos theilweise gewähren, jedoch unter der Bedingung, daß die Steuern zwischen den Konsula und den marokkanischen Beamten vereinbart und daß die unregelmäßigen Schätzungen, nachdem sie von den Schuttslisten gestrichen worden sind, ohne Zuziehung der Konsula nicht gerichtet und verurtheilt werden dürfen. In der gestern abgehaltenen Sitzung hat, wie „W. I. B.“ aus Madrid meldet, Canovas del Castillo von dem marokkanischen Gesandten einige Zugeständnisse erhalten, und hat letzterer der Aufrechterhaltung des status quo in der Frage wegen der Handelsagenten zugestimmt. Demnach wird die Judenfrage den Gegenstand der Verhandlungen bilden. Der österreichische Gesandte, Graf Rudolf, wird diese Woche eine von allen Bevollmächtigten unterstützte Denkschrift zu Gunsten der Gewissensfreiheit und der bürgerlichen Gleichheit der Juden und Christen vorlegen. Die österreichische Regierung, einer Anregung des Papstes Folge gebend, hatte bezüglich dieser Angelegenheit an ihre Vertreter bei den Mächten unterm 17. Mai d. J. ein Rundschreiben gerichtet, um die Ansichten der betreffenden Kabinete über einen nach dieser Richtung hin bei der marokkanischen Regierung zu unternehmenden gemeinsamen Schritte kennen zu lernen.

## Ausland.

London, 21. Juni. Dubliner Berichten zufolge kann nicht mehr bezweifelt werden, daß in einigen Theilen West- und Süd-Irlands ein Fieber ausgebrochen ist, das der Hungersnoth zuzuschreiben ist. Berichte aus Graffschaft Mayo lauten besonders traurig.

## Provinzielles.

Stettin, 23. Juni. Die „Stolper Post“ erhält folgende Zuschrift: In diesem Frühjahr wurden in Neu-Kolziglow, Kreis Rummelsburg, bei der Ausgrabung von Hünengräbern an einer Stelle Menschenknochen und diverse Gegenstände von Bronze, auch zwei von Eisen, sowie mehrere blaue Glasperlen gefunden. Unter den Bronzen erregte namentlich eine mit einem Henkel versehene Münze, auf der sich arabische Buchstaben befanden, große Aufmerksamkeit. Der Besitzer von Neu-Kolziglow, Reichstagsabgeordneter Herr v. Puttkamer-Schlau, hatte während seiner Anwesenheit in Berlin die Gelegenheit wahrgenommen, um nähere Auskunft über den Fund zu erhalten, und sich zu dem Zweck mit Herrn Dr. Friedländer, Direktor des Münzkabinetts, sowie mit Herrn Dr. Voß, Direktor der archäologischen Abtheilung im Museum in Verbindung gesetzt. Ersterer konnte keine genügende Auskunft geben, erklärte jedoch den Fund zu den interessantesten, die in der letzten Zeit vorgekommen; Dr. Voß war leider verreist, sodaß eine persönliche Besprechung nicht stattfand. Es ist nun inzwischen ein Schreiben desselben eingegangen, das für Menschen von Interesse sein dürfte. Das Schreiben lautet: „Ew. rc. wollen gütigst die Verzögerung meiner Antwort verzeihen, meine Zeit ist, wie Sie aus den Ihnen heute zugehenden Drucksachen ersichtlich werden, augenblicklich außerordentlich in Anspruch genommen. Der sehr interessante Fund, welcher eine genauere Untersuchung der Umgebung seiner Fundstelle wünschenswerth erscheinen läßt, ge-

hört etwa dem 7. bis 11. Jahrhundert an. D. Ringe sind sogenannte Schläfenringe, welche einige Forscher als eine der slavischen Tracht angehörige Eigenthümlichkeit ansehen wollen. Es wurden deren schon früher einmal in Schlesien an einem Schädel in der Schläfengegend eine größere Anzahl gefunden, welche, wie es schien, auf einer lockeren Unterlage befestigt waren. Die Münze ist eine Schmuckplatte, Imitation einer alt-arabischen Münze. Es war zu jener Zeit sehr beliebt, Münzen und sehr barbarische Nachbildungen derselben, mit Henkel versehen in der Weise, wie das zu diesem Funde gehörige Exemplar, auf einer Schnur aneinandergehängt, als Halschmuck zu tragen. Ich habe außerordentlich bedauert, Ew. rc. neulich nicht persönlich gesprochen zu haben. Ich würde dann nicht verfehlt haben, Abbildungen und ähnliche Gegenstände Ihnen vorzulegen, zugleich aber auch, wie ich nicht verhehlen kann, mich an Ew. rc. mit der ergebensten Bitte um Ueberlassung des Fundes an die königliche Sammlung, welche bis jetzt noch keinen so vollständigen Fund, sondern nur einzelne kleinere Ringe besitzt, gewandt haben. Jedenfalls darf ich wohl auf die Erlaubniß hoffen, den Fund in unserer projektirten Ausstellung im August cr. auszustellen. Ew. rc. D. Voß.“ Es dürfte für die Vorgeschichte unserer Provinz von großer Bedeutung sein, zu erfahren, ob ähnliche Funde bereits gemacht sind, und würden die Archäologen, wenn ihnen solche vorgelegt werden, gewiß über das mutmaßliche Alter rc. bereitwillige Auskunft ertheilen.

Dem Schiffer Wengel, welcher mit seinem Kahn auf der Oder bei Succow's Speicher liegt, wurde am 21. d. ein verschlossenes Spind erbrochen und daraus 30 Mk. gestohlen.

Die Gäste des Bellevue-Theaters, Frau Marie Swoboda und Herr Theodor Steinar, welche gestern Triumphe feierten (das Publikum begrüßte seinen Liebling Frau Swoboda stürmisch), repetiren heute „Hercules“ und bringen morgen eine Novität, welche zu den interessantesten gehört, die das deutsche dem französischen Theater entlehnt hat. „Cora“ oder „Artikel 47“, wie sich das Werk betitelt, erregte, wo es gegeben wurde, größtes Aufsehen. — Frau Swoboda gastirte darin in Berlin 30 Mal hintereinander bei ausverkauften Häusern.

Sanitätsrath Dr. A. Löwenstein erläßt in der „Voss. Ztg.“ eine ebenso zeitgemäße als beachtenswerthe Warnung vor den als „sicher unfehlbar“ angepriesenen Mitteln gegen die Diphtheritis. Diphtheritis ist eine der schlimmsten und tödtlichsten Krankheiten der Gegenwart, eine Krankheit, die rasche Hilfe fordert und der trotz der sorgsamsten kunstverständigen Behandlung eine große Zahl von Kranken zum Opfer fallen. Wer jene Mittel anwendet, macht sich einer Fahrlässigkeit gegen sein und der Seinigen Leben schuldig und kann leicht, wenn durch Versäumnis die anstehende Krankheit sich verbreitet, mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt kommen. — Wir sind der Ansicht, daß das Publikum sich über-aus vor dem Gebrauch von Geheimmitteln nicht genug hüten kann. Zugegeben, daß selbst das eine oder andere Mittel zweckdienlich ist, so hängt der Nutzen doch immer nur von einer dem Grade der Krankheit und der Konstitution des Patienten entsprechenden Anwendung ab, die nur mit Hilfe des Arztes möglich ist.

(Arnsvalde, 21. Juni. In der Zeit vom 1. bis 9. Juli d. Js. muß auf der Strecke von Reep bis zur Pyritzer Kreisgrenze bei Schlägenthin die Jhna von den betreffenden Uferbesitzern im Arnsvalder und Saagiger Kreise gründlich mittelst der Grundsichel ausgekrautet werden, so daß Kraut, Binsen und Schilf rc. auf dem Grunde des Flussbettes und an den Ufern abgeschnitten wird. Das Kraut muß an den geeigneten Stellen auf die Ufer gezogen und, damit diese Arbeit die unterhalb gelegenen Ortschaften nicht in höherem Maße trifft, an der unteren Grenze jeder Feldmark ein Schwinnaubaum zum Auffangen des herabkommenden Krautes über den Fluß gelegt und befestigt werden.

Am Donnerstag, 17. Juni cr., Vormittags 9 Uhr tagte im hiesigen Schulaale die Kreis-Synode. Auf der Tagesordnung standen: Eröffnungs-Andacht, Feststellung der Präsenzliste und Verpflichtung derjenigen Mitglieder, welche das Altesten-Gelübde noch nicht abgelegt haben, Verlesung des Protokolls der vorjährigen Sitzung, Mittheilung des General- und Spezialbescheides des Königl. Konfido-



Die tabakbauenden Bewohner des Arnswalder Kreises werden, um sie vor Uebertretungen zu schützen, hiermit auf das Gesetz vom 16. Juli 1879 (Amtsblatt pr. 1880) aufmerksam gemacht. Nach demselben sind von nun an gar keine Feuer-

+ Zastrow, 21. Juni. Heute Vormittag um 1½ 10 Uhr begann hieselbst die Feier der Grundsteinlegung zum Bau eines neuen evangelischen Gotteshauses. Nach Einleitung durch den Gesang: „Lobe den Herrn u.“ hielt Herr Pfarrer Ebel die Festrede. Derselbe gedachte darin unter Zugrundelegung der Bibelstelle Jes. 28, 16 des Aufbaues der christlichen Kirche überhaupt, woran Jahrtausende die heiligen Männer Gottes des alten Bundes gearbeitet haben, bis der köstliche Edstein, Jesus Christus in Zion gelegt worden ist. Auf denselben ständen drei Säulen: Glaube — Liebe — Hoffnung, die Redner nun betrachtete und mit der Grundsteinlegung in Beziehung setzte. Es würde zu weit führen, auch nur theilweise die gehaltvolle Rede hier wiederzugeben. Hierauf ertönte die Motette: „Lied aus deines Himmelshöhen und o Gott ein willig Ohr“, worauf die Belegung der Urkunde erfolgte, welche in den Grundstein eingeschlossen worden ist. Dieselbe enthält ein Gebet an die heilige Dreieinigkeit für das Wohl der evangelischen Kirche, des Kaisers und des Vaterlandes, sodann einen Gruß an diejenigen, welche einst nach Jahrhunderten und nach Verfall des jetzt neu zu erbauenden Gotteshauses jene Schrift lesen werden, ferner Nachrichten über die kirchlichen Verhältnisse der Vergangenheit und endlich Notizen über die Kostenanschläge, die kirchlichen und weltlichen Behörden des Landes und des Orts. Nach dieser Belegung erfolgte der Gesang des Ambrosianischen Lobgesanges. Außer der Urkunde sind

— Ueber das Baden mit vollem Wagen ent-  
nehmen wir dem „Schwäbischen Merkur“ folgende  
Mittheilungen: Zu den vom Publikum am sorg-  
fältigsten beobachteten diätetischen Regeln gehört die,  
nicht mit vollem Magen zu baden. Diese wird so  
streng befolgt, daß Manche sich scheuen, kurz nach  
der leichtesten Mahlzeit ein Bannenbad zu nehmen,  
obgleich in manchen Gemeinbädern man noch jetzt  
während der langen Dauer des Bades zu speisen  
pflegt und dies früher ohne Schaden noch weit  
häufiger geschah. Die Aerzte haben die unzweifel-  
haft durch kalte Bäder nach reichlicher Mahlzeit  
eingetretenen Todesfälle so erklärt, daß die durch  
den reichlichen Genuß von Speisen und Getränken  
nach der Haut gesetzte Blutcongestion durch den  
Druck des dichteren Mediums, des Wassers, und  
die zusammenziehende Wirkung der Kälte in einen  
Blutandrang zu den inneren Organen plötzlich um-  
gewandelt wurde und so Herz- oder Hirnschlag  
eintrat. Ein schweizer Arzt, D. D. Nägeli, Be-  
zirksamt in Ermatingen, hat zuerst die wahre To-  
desursache nachgewiesen, nachdem er Gelegenheit ge-  
habt hatte, zwei junge Menschen, welche kurz nach  
der Mahlzeit sich ins Bad begaben und in dem  
Wasser ihren Tod gefunden, zu seziren. Dr. Nägeli  
erklärt den physiologischen Vorgang folgender-  
maßen:

London, 22. Juni. Nach einer bei Noyds eingegangenen Depesche aus Buenos - Ayres vom 16. d. ist daselbst eine Revolution ausgebrochen. Die Stadt wird belagert, der Hafen ist blockirt.

Berlin, 21. Juni.		Offenbare Priorität Aktien.		Kredit-Prior.-Akt. u. Oblig.		Hypotheken-Gesellschaft.		Industrie-Papiere.		Wechsel-Cours vom 21.	
Preussische Fonds.		1879/80.		1879/80.		1879/80.		1879/80.		1879/80.	
Preuss. Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Wasserbau-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Wasserbau-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Wasserbau-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Zucker-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Zucker-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Zucker-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Tabak-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Tabak-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Tabak-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Salz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Salz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Salz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Holz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Holz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Holz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Wein-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Wein-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Wein-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Getreide-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Getreide-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Getreide-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Fleisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Fleisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Fleisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Fisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Fisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Fisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Obst-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Obst-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Obst-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Gemüse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Gemüse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Gemüse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Milch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Milch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Milch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Eier-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Eier-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Eier-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Honig-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Honig-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Honig-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Butter-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Butter-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Butter-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Käse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Käse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Käse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Fleischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Fleischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Fleischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Fischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Fischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Fischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Obstwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Obstwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Obstwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Gemüsewaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Gemüsewaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Gemüsewaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Milchwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Milchwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Milchwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Preuss. Eierwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Eierwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Preuss. Eierwaren-Oblig.	100,00	1879/8	

Deutsche Fonds.		1879/80.		1879/80.		1879/80.		1879/80.		1879/80.	
Deutsche Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Wasserbau-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Wasserbau-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Wasserbau-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Zucker-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Zucker-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Zucker-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Tabak-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Tabak-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Tabak-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Salz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Salz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Salz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Holz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Holz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Holz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Wein-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Wein-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Wein-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Getreide-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Getreide-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Getreide-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Fleisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Fleisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Fleisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Fisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Fisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Fisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Obst-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Obst-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Obst-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Gemüse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Gemüse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Gemüse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Milch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Milch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Milch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Eier-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Eier-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Eier-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Honig-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Honig-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Honig-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Butter-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Butter-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Butter-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Käse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Käse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Käse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Fleischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Fleischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Fleischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Fischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Fischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Fischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Obstwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Obstwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Obstwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Gemüsewaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Gemüsewaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Gemüsewaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Milchwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Milchwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Milchwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Deutsche Eierwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Eierwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Deutsche Eierwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00

Fremde Fonds.		1879/80.		1879/80.		1879/80.		1879/80.		1879/80.	
Fremde Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Wasserbau-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Wasserbau-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Wasserbau-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Zucker-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Zucker-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Zucker-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Tabak-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Tabak-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Tabak-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Salz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Salz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Salz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Holz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Holz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Holz-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Wein-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Wein-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Wein-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Getreide-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Getreide-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Getreide-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Fleisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Fleisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Fleisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Fisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Fisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Fisch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Obst-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Obst-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Obst-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Gemüse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Gemüse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Gemüse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Milch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Milch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Milch-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Eier-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Eier-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Eier-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Honig-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Honig-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Honig-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Butter-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Butter-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Butter-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Käse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Käse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Käse-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Fleischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Fleischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Fleischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Fischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Fischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Fischwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Obstwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Obstwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Obstwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Gemüsewaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Gemüsewaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Gemüsewaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Milchwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Milchwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Milchwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Fremde Eierwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Eierwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Fremde Eierwaren-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00

Geld- und Papiere.		1879/80.		1879/80.		1879/80.		1879/80.		1879/80.	
Geld Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00	Geld Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00	Geld Reichs-Anleihe.	100,00	1879/80.	100,00
Geld Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Geld Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Geld Staats-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Geld Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Geld Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Geld Komm.-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Geld Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Geld Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Geld Eisenbahn-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00
Geld Wasserbau-Oblig.	100,00	1879/80.	100,00	Geld Wasserbau-Oblig.	100,00	1					



Das Geheimniß der alten Abtei.

Roman aus dem Englischen.

63

„Ich will mit Ihnen gehen,“ sagte Hawney. „Oder ich werde mich lieber unbemerkt aus dem Schlosse entfernen und Ihnen folgen. Heute müssen wir etwas durchführen oder geschehen, daß wir unfähig sind. Sie haben Langworth und Trebassil durchsucht und keine Spur von der Pfliegerin, noch von dem Kinde gefunden. Ich werde anfangen, zu glauben, daß wir geschlagen sind — und von einem Weibe — wenn wir heute nicht etwas zu Wege bringen.“

Gannard stimmte bei und eilte fort, um seinen Auftrag zu vollziehen.

Einige Minuten später folgte Gannard heimlich seinem Kammerdiener.

Die Nacht war angenehm, es wehte ein leichter frischer Wind und die Sterne leuchteten. Hawney legte die Entfernung vom Schlosse nach der Abtei rasch zurück. Er war aufgeregt und unruhig. Die vergangnen Wochen der Unthätigkeit hatten ihn reizbar gemacht.

„Wenn wir dem Knaben heute nicht auf die Spur kommen,“ sagte er für sich, „müssen wir zu kühneren Mitteln greifen.“

Er schritt durch den Park der Abtei und trat fast lautlos in den düstern Schatten des Mönchsganges ein. Er lehnte sich an einen riesigen Baumstamm und blieb lauschend und schauernd stehen. Von seinen Verschworenen war niemand etwas zu sehen. Ohne Zweifel waren sie verborgen wie er und waren ganz in der Nähe.

Plötzlich schlug das Geräusch leiser Fußtritte an sein Ohr. Und dann sah er zwischen den Schatten einen noch dunkleren Schatten auf sich zukommen, die Gestalt eines Frauenzimmers mit einem Kinde auf dem Arme.

Fünzigstes Kapitel. Verandt.

Das Frauenzimmer, welches Hawney im dunkeln Schatten des Mönchsganges erblickte, im Schutze

der Ruinen, war Meggy Dum, und das Kind in ihren Armen war natürlich der kleine Sohn Jolietten's — der nicht anerkannte, bedrohte Erbe Sir Mark Trebassil's.

Es war der Pfliegerin zur Gewohnheit geworden, jeden Abend nach Einbruch der Dämmerung mit dem Kinde ins Freie zu gehen und es wurde zu diesem Spaziergange die Stunde benutzt, welche Jolietten beim Spelsen zubrachte. Daher war es geschehen, daß Mrs. Dum sich bereits wie gewöhnlich wieder in die geheimen Zimmer der Abtei zurückgezogen hatte, ehe Gannard noch in dem Parke erschienen war.

Hawney drückte sich dicht an den riesigen Baumstamm, als die Frau näher kam. Er hörte kein anderes Geräusch in seiner Nähe, als ihre leisen Fußtritte und das Kreischen der Krähen in der Luft.

„Sonderbar!“ murmelte der Schurke. „Sie scheint einen Spaziergang zu machen — nur frische Luft zu schöpfen. Sie kann nicht eben von einem weiten Wege gekommen sein. Wo sind Gannard und seine Schwester? Ich, ich könnte sie sehen. Sie sind vielleicht noch nicht gekommen. Bei Gott! Das Weib sieht wie ein Geist aus. Man könnte sie sehr leicht für eine Erscheinung aus dem Jenseits halten. Ah, was ist das?“

Ein Kinderschrei schlug an sein Ohr. Mrs. Dum war jetzt ganz nahe bei ihm.

Sie blieb stehen, schlug den Schleier von dem kleinen Gesichtchen zurück, das an ihrer Brust lag und flüsterte dem Kinde süße Schmeichele Worte zu und küßte es. Und dann, als das Kind mit einem jauchzenden Schrei erwachte, drückte sie es fester an sich, zog den Schleier wieder über das Gesichtchen des Kindes und ging weiter.

„Es ist gut, daß wir nicht den Versuch machten, die Amme zu bestechen,“ dachte Hawney. „Sie hat das Kind zu lieb, um auf meine Pläne einzugehen. Das ist ein kräftiges, schönes, junges Weib. Gannard wird genug zu thun haben, wenn er den Versuch macht, ihr das Kind zu entreißen. Es ist eine gewagte Geschichte — sehr gewagt. Es ist ein Glück, daß dieser Platz so entlegen ist.“

Die Amme ging langsam vorbei, nach dem anderen Ende der Ruinen zu.

„Vielleicht ist sie zu früh gekommen und kann

nicht eingelassen werden“, sagte Hawney für sich. „Vielleicht kann es möglich sein, daß sie in diesen Ruinen ein verstecktes Asyl gefunden hat und nur zur Nachtzeit heraustritt, um frische Luft zu schöpfen. Warum sollte das nicht sein?“ Und er schaute hinauf zu den hohen finsternen Ruinen mit den gebrochenen Fenstern und den ephemerumranken Mauern. „Man sagt, daß es in den Ruinen spuke. Warum sollte die Eigenthümerin diesen Aberglauben nicht ausbeuten, um ihr Kind in ihrer Nähe zu haben?“

Diese Idee schien ihm so einleuchtend, daß er ihr sofort Glauben schenkte.

„Ich glaube, Miß Stair hat irgendwo zwischen diesen dunkeln Ruinen eine Höhle für ihr Kind und dessen Amme,“ sann er. „Wir haben die Herrin der Abtei für ein Mädchen gehalten, und während der ganzen Zeit hat sie ihr verborgenes Leben als Gattin und Mutter geführt; ah, das Weib kehrt um und lenkt ihre Schritte wieder hierher. Ich möchte wissen, wo Gannard ist? Er sollte zur Hand sein.“

Er schaute sich noch ängstlicher um und lauschte noch aufmerksamer.

Endlich hörte er ein leises Knistern in dem Unterholze in seiner Nähe und behutsames, verstohlenes Geflüster. Seine Augen glühten in der Dunkelheit. Er wußte, daß seine verlässlichen Gefährten zur Arbeit bereits zur Hand waren.

Es war jetzt beinahe acht Uhr.

In dem tiefen dunkeln Schatten unter dem schwarzen Bogen der hohen Waldbäume, im Schutze der Abteiruinen wandelte die arglose Meggy Dum mit Jolietten's Kind in ihren Armen.

Und in dem tieferen Schatten, welcher den Mönchsgang wie eine schwarze Mauer umschloß, lauerten die drei Feinde des Kindes, mit angehaltenem Athem und gierigen Händen auf den Moment lauernd, wo das Weib auf seinem Rückwege an ihnen vorüber käme.

Und drinnen in der Abtei, an dem anderen Ende des bewohnten Theiles, saß Jolietten in dem prächtigen Speisesaale an dem Tische, welcher mit seinen schimmernden Silbergeschirren, Krystallen und Porzellan, mit den duftenden Blumen und lachenden Früchten des Treibhauses ein Bild des Reichthums und Ueberflusses bot. Die Lichter verbreit-

leiten milden Schein. Das Feuer flackerte im Kamin.

Mr. Weston war längst wieder nach London zurückgekehrt, aber Adrian Rossitur nahm seinen alten Platz ein und Mrs. Malverne war die Dritte und Letzte der Gesellschaft. Die Ereignisse der leztvergangenen Wochen hatten eine große Veränderung in jedem Mitgliede der kleinen Gruppe hervorgerufen.

Adrian Rossitur sah um viele Jahre gealtert aus, er war sehr ernst und ruhig und seine Züge trugen den Stempel eines tiefen Seelenkummer. Das vermeinte Geschick Charlotte Lyle's drückte ihn schwer darnieder, obwohl ihr Name nur selten über seine Lippen kam.

Mrs. Malverne hatte beschlossen, ihre Abreise von Blair Abtei bis nach dem erwarteten Ableben von Sir Mark Trebassil zu verschieben und bis nach der Ausführung von Hawney's Plänen bezüglich Jolietten's Kind zu warten. Sie wußte, daß ihre Anwesenheit in der Abtei der jungen Herrin derselben höchst widerwärtig war, aber die junge Wittwe besaß nicht das geringste Zartgefühl und dachte nur an ihren Vortheil.

Sie trug ein blaßes Seidenkleid und einen Perlensmuck und sah größer und stattlicher aus als je zuvor, während ihr Gesicht einen Ausdruck von Hochmuth und Selbstbewußtsein hatte, der unter anderen Umständen für Jolietten ungemein belustigend gewesen wäre.

Es gab auch noch einen anderen Grund für den verlängerten Aufenthalt der jungen Wittve in der Abtei.

Die kleine Angelegenheit ihres vergrößerten Einkommens und die Uebertragung der Villa an der Themse auf Mrs. Malverne war noch nicht vollständig geordnet.

Mr. Weston hatte nach reiflicher Ueberlegung Jolietten gerathen, sich den äußerlichen Forderungen der Wittve zu fügen und hatte beabsichtigt, unverzüglich die erforderliche Bestätigungsurkunde auf die Wittve einzuleiten, aber Sir Mark Trebassil's unerwartete Krankheit hatte die Angelegenheit hinausgeschoben.

Wenn der Baronet starbe, wäre es nicht mehr nöthwendig, das Stillschweigen der Wittve zu erkaufen.

Schles. Obersalzbrunnen.

Die hiesigen Mineralquellen Obersalzbrunnen und Mühlbrunnen sind alkalische Sauerlinge höchsten Rufes. Sie rangiren mit Ems- und Eger-Salzquelle und sind, weil sie mild wirken ohne zu schwächen, seit Alters her heilbewährt in Krankheiten der Lungen und Luftröhren, sowie der Unterleibs-Organen, besonders plethora abdominalis, chron. Catarrh des Magens und Duodenums, Blasenkatarrh etc. Ihre Verwendungs geschichte während des ganzen Jahres. Aufsammlung vom 1. Mai bis 30. September. Großartige Kalk- und Bader-Anstalten. Niederlage aller fremden Mineralwasser und aller Bade-Zutäge. Das staubfreie Höhenklima belebt den Blutlauf. Durchschnitts-Saison-Temperatur 1879 + 13,54 M. No Breslau 2 Stunden Eisenbahn, von Prag 9, von Dresden 6, von Berlin 8 Stunden. Kurort Obersalzbrunn im schlei. Gebirge. Fürst von Pleß'sche Brunn- und Bade-Inspection.

Wasserheilanstalt Thale a. H.

Nerv., Kopf-, Unterleib- u. and. str. erzielen b. d. 22jährigen Erfahrung des Arztes sicherste Erfolge. M. Schriften sind in jeder Buchhandlung zu haben. Dr. Ed. Preiss.

Station Wabern b. Cassel.

BAD WILDUNGEN.

Gegen Stein-, Gries-, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Syphilis etc. sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: Georg-Victor-Quelle und Selenen-Quelle. Anfragen über das Bad, Bestellungen von Wohnungen im Badelagertause und Europäischen Hofe etc. erbelegt: Die Inspection der Wildunger Mineral-Actien-Gesellschaft.

Hülfe!

Am 28. v. M. wurde das Dorf Tangen, Kreis Bitton, von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Sammtliche Bewohner lagen in tiefem Schlaf, als um 2 Uhr Nachts auf bisher unerklärte Weise auf einem Bauergeschöfte am Ende des Dorfes Feuer ausbrach, welches der starke Wind über die hainmüthigen Häuser und Höfe der einen Hälfte des Orts mit großer Schnelligkeit verbreitete und sie in kurzer Zeit zerstörte. 3 Bauer-, 1 Halbbauer-, 1 Gossäthen- und 5 Büdner-Grundstücke mit ihren Zagelehnwohnungen liegen in Asche. 22 Familien sind obdachlos geworden. Die Schlafenden haben nur mit Mühe ihr Leben gerettet. Ein 15jähriges Mädchen ist in Folge der erhaltenen Brandwunden gestorben und heute durch den mitunterzeichneten Pfarrer zur Ruhe bestattet. Ein Hirtenknabe ist so stark verlegt, daß wenig Hoffnung für die Erhaltung seines Lebens ist. Außerdem liegen mehrere Personen erheblich verbrannt darnieder. 5 Pferde, 44 Schafe, 15 Stück Vieh, mehrere Schweine und fast sämmtliches Federvieh ist in den Flammen umgekommen. Alles Mobiliar, sämmtliche Futters- und Getreidevorräthe sind vernichtet. Verdrückt hatten die Verunglückten, da sie bei den hohen Ausgaben, womit ihre Grundstücke befaßt sind und die Einlage nur mit Mühe erschwingen können, die Ausgabe an Feuerlöschgelder scheuten, Nichts, ausgenommen die Wohn- und Wirtschaftsgebäude und auch diese in sehr mäßiger Höhe.

Das Unglück und die Noth ist wahrlich groß. Wie zerflüchtet und vernichtet sieht man die sonst fröhlichen Dorfbewohner. Die nähere Umgebung ist selbst arm; wir treten daher vor weitere Kreise, um das Elend unserer so hart getroffenen Brüder zu mildern.

Zwar ist uns nicht verborgen, daß die Nächstenliebe in unserer Zeit in hohem Grade in Anspruch genommen wird, aber es ist auch noch viel Raum und viel Vermögen Gutes zu thun für mehr und minder Begüterte, wenn die Liebe in ihnen lebt, die das Kennzeichen aller wahren Gotteskinder ist wie die Schrift sagt: „Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Wir wenden uns an die Leser dieses Blattes, Christen und alle Menschenfreunde, in dem Namen unseres Gottes, der schlagen kann und heilen, tödten und lebendig machen, und bitten sie recht herzlich für die Verunglückten, warlen auch zuverlässig auf die Erfüllung seiner uns gegebenen Verheißung: „Bittet, so werdet ihr nehmen; huchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan!“

Gaben in Geld und Naturalien sind die Unterzeichneten gern bereit, in Empfang zu nehmen und gewissenhaft unter die Unglücklichen zu vertheilen.

Gr.-Tangen, Kreis Bitton, 7. Juni 1880.

Herm. Giese, Pastor. Hermann Mueh, Kaufmann und Hofbesizer. Limberg, Schulze.

Neu-Strelitzer Ausstellungs-Loose.

Mit Genehmigung einer hohen Landesregierung und eines hoch. Königl. Oberpräsidiums des Pro. Pomern. Zur Verloosung sind bestimmt: Gold- u. Silber-Sachen, Möbel, Pianinos, Wagen, Fahr- u. Reit-Hensilien, Wirtschaftsmaschinen, Wäse, Zugs-Gegenstände, Jagdgewehre, Leinwand, Tapiseriearbeiten etc., darunter ein Gewinn im Werthe von 2000 M., ein Gewinn im Werthe von 1000 M., zwei Gewinne im Werthe von 800 M., 3 à 500 M. etc., in Summa 2500 Gewinne im Werthe von ca. 42,000 M.

Ziehung am 24. Juni 1880.

Die Zeichnungsliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Loose à 1 M. in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Bescheidungs-Marke beizulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pfg. mehr einzahlen zu wollen.

Ein Gasthof mit dahinter belegenem großem Garten und Gartenlaai, sowie etwa 40 Morgen Acker und Wiee ein soll Umstände halber verkauft werden. Lage in einer freundlichen Provinzialstadt. Adressen unter A. N. No. 601 sind in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Ein Mittelhaus mit Anfahr-, Stallung und Remisen soll, da der Besitzer seinen Wohnsitz in Berlin hat, unter vortheilhaften Bedingungen billig verkauft werden. Lage Mitte der Altstadt. Das Grundstück eignet sich ganz besonders zu jedem größeren Geschäft.

Näheres Kronprinzenstraße 25, 1 Tr. rechts, Bormittags von 10—2 Uhr.

Eine Wirtschaft von ca. 90 Morgen Acker, Wiesen und Garten mit massivem Wohnhaus, 1 Meile von Stettin an Glinbahn u. Wasser sehr günstig gelegen, soll preiswerth verkauft werden. Anzahlung 10—15000 Mark. Näheres Langebrückstr. 6, 1 Tr.

Wiese im fetten Ort zu verpachten Baraberg 22

1 altes Gemüsegeschäft

ist verzugsalber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Stettiner Tagebl., Mönchenstraße 21.

Ein Mittelhaus in der Altstadt, beste Wohngegend, auch zu einem Materialgeschäft passend, sowie ein Haus Langestraße, w-rin bisher ein Handelsgeschäft betrieben, sind zu verkaufen.

Näheres Wilhelmstraße 16, parterre.

Ein seit ca. 30 Jahren bestehendes Restaurant in Umstände halber per sofort zu verpachten event. zu verkaufen. Adressen erbitte unter K. A. 20 in der Expedition des Stettiner Tageblatts, Mönchenstr. 21.

Baustellen

an Straße 16 zu solidem Preise. A. Sengstock, Hofmarktstraße 1.

Preisgekrönt auf der Weltausstellung in Sydney 1879:

Malakoff, Benedictiner Chartreuse,

von Küss & Co. (Max Isar) in Berlin, Kronenstraße 17.

Grottensteine, Grottenbauten

Otto Zimmermann, Grotten i. Th.

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. Juni. Wetter schön. Temp + 18. Barom. 29,2 Wind NW. Weizen geschäftlos, per 1000 Mgr. Loko gelb. inf. 213—222, weiß. 217—245, per Juni 222 nom., per Juni-Juli 218 Gd., per Juli-August 207 nom., per September-Oktober 197 Pf.

Roggen matt, per 1000 Mgr. Loko inf. 198—203, inf. 190—196, per Juni 189,5 Pf., per Juni-Juli 180,5 bez. u. Gd., per Juli-August 170 bez. u. Gd., per September-Oktober 163,5 Pf., 163 Gd., per Oktober-November 160 bez., 161 Pf.

Gerste ohne Angebot. Hafer per 1000 Mgr. Loko Pom. 158—163, russ. 150—158 bez.

Erbsen ohne Handel. Wintererbsen matt, per 1000 Mgr. Loko per September-Oktober 255 Pf., 254 Gd.

Rübsöl unverändert, per 100 Mgr. Loko ohne Faß klaffig bei Kleinigt. 54,5 Pf., per Juni-Juli 53,75 Pf., per September-Oktober 55 nom.

Spiritus matter, per 10.000 Liter % Loko ohne Faß 63,3 bez., per Juni 63,4 nom., per Juni-Juli 63,3 Pf. u. Gd., per Juli-August 63,5 Pf. u. Gd., per August 64 Gd., per August-September 63,1 Pf. u. Gd., per September-Oktober 57,6 in einem Falle bez., 57,8 Pf. u. Gd.

Petroleum feigend, per 50 Kilo Loko 9,25—9,5 tr bez., per September-Oktober 9,5—9,75 tr bez.

Die Inhaber der Loose zur 1. Classe der

Baden-Baden-Lotterie

werden ergebenst ersucht, die Erneuerung ihrer Loose zur zweiten Classe umgehend und bei Verlust ihres Anrechtes bis spätestens den 28. Juni zu bewirken und den fälligen Betrag für die zweite Classe von je 2 Mark pro Loos an die Expedition, Stettin, Kirchplatz 3, einsenden zu wollen.

Hochachtungsvoll Die Expedition.

Bekanntmachung.

Es soll hier selbst die Stelle eines Hülfspolizeibeamten besetzt werden. Bewerber, welche der Feder gewachsen und im Stande sind, Schreibhülfe im Magistrats- und Polizei-Bureau zu leisten, wollen ihre selbstgeschriebenen Bewerbungen bis zum 2. Juli d. Js. unter Beifügung der Zeugnisse an uns einreichen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 450 M. neben freier Dienstwohnung, kann jedoch bei entsprechender Qualifikation auf 600 M. erhöht werden. Civilversorgungsberechtigte erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorzug. J a n o w, den 17. Juni 1880.

Der Magistrat.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg

im Thüringer Walde. Geamntes Wasserheilverfahren. Electrotherapie und Massage. Director Dr. Marc.

Im Verlage von Marusche & Berendt in Breslau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Untersuchung des Fleisches auf Crichinen.

Kurzgefaßte Belehrung für Fleischhauer sowie zur Vorbereitung für das Fleischhauer-Examen von Dr. Ewald Wolff, Geh. Mediz.-u. Reg.-Rath. 6. Auflage. Preis M. 1,20.



In dem Falle von Sir Marks Tode würden Jolietens Heirath und die Existenz seines Sohnes natürlich vor aller Welt bekannt gegeben.

Aber wenn der Baronet davon käme — was jedoch jetzt unmöglich schien — dann mußte das Erbschweigen der Wittve erkaufte werden.

Mrs. Malverne verstand die Absichten und die Gedanken des Advokaten so genau, als ob er sie ihr mitgetheilt hätte, aber ihre Selbstgefälligkeit und Befriedigung wurden dadurch nicht beeinträchtigt.

Wenn Sir Mark für's, würde sie Hawney heirathen und in diesem Falle Herrin von Baldgrave-Castle und als solche wäre Jolietens Geld und Villa überflüssig für sie.

Wie immer die Dinge sich auch wenden möchten, sie glaubte sich eines besonderen Glückes sicher.

Joliette hielt im Gegensatz zu der prunkvollen Wittve an ihrer Trauerkleidung fest, ja sie schien in tieferer Trauer zu sein als je zuvor.

Ihre schlanke Gestalt schien bedeutend dünner geworden zu sein, ihre großen, schwarzen Augen waren von dunkeln Ringen umgeben und ihr matter olivenfarbiger Teint war bleicher und durchsichtiger geworden. Sie sah aus wie Jemand, dessen Tage sehr kummervoll und dessen Nächte schlaflos sind.

Aber in ihrem großmüthigen Verlangen, ihren Kummer vor Adrian Rossiter zu verbergen, der selbst so schwer litt, hatte sie eine Heiterkeit angenommen, die jeden minder Scharfblickenden als ihn getäuscht hätte.

Als das Speisen vorüber war, begab sich die Gesellschaft in den Salon.

Joliette, deren Gedanken bei ihrem Kinde verweilten, das mit seiner Pflegerin im Mäuschgange war, setzte sich vor dem Kamin in einen großen Lehnstuhl und beschäftigte sich mit einer Buntsticker.

Rossiter nahm ein Buch zur Hand und machte Bemerkungen darüber.

Mrs. Malverne setzte sich an den großen Flügel, spielte einige Takte aus einer neuen Oper und dann, da sie ihre Gesellschaft sehr langweilig fand, erinnerte sie sich, daß sie Briefe zu schreiben habe und ging auf ihr Zimmer.

Jolietens Arbeit entsank ihren Händen, als die Wittve verschwand.

Rossiter legte sein Buch mit traurigem Lachen zur Seite.

„Es ist eine harte Arbeit, dieses Verjuch, ein Interesse für Dinge zu zeigen, die uns gleichgültig sind,“ sagte er. „Ich weiß, woran Du denkst, Joliette.“

„Ich dachte an meinen Knaben — und seinen Vater,“ sagte Joliette seufzend.

„Ich wußte es aus dem Ausdruck Deiner Züge. Ich war heute drüben im Schloße, aber man erlaubte mir nicht, Sir Mark zu sehen. Sie sagen, daß er wirklich sterbend sei, Joliette.“

Jolietens Gesicht wurde noch bleicher und ein noch traurigerer Ausdruck kam in ihre großen, dunkeln Augen, aber sie antwortete nichts.

„Er kann nicht mehr lange leben,“ fuhr Rossiter fort. „Mr. Penford, der Pfarrer, spricht von Hawney als von Sir Marks Erben. Einige der Bauern bringen Hawney bereits ihre Substitionen dar, und er benimmt sich, wie ich höre, schon sehr herrenmäßig. Er nimmt eine gönnerhafte Miene an und spielt sogar den Dienstleuten gegenüber den Herrn des Hauses. Er befahl dem Verwalter, ihm künftig zu berichten. Welch' einen Sturz von einer Höhe er erleiden wird, wenn er entdeckt, daß Sir Mark einen Sohn und Erben hinterläßt, und daß, wenn auch Sir Mark stirbt, Sir Archibald an seine Stelle treten wird.“

„Ist Sir Mark bei Bewußtsein? Kennt er seine Umgebung?“

„Er liegt still in seinem Bette, aber er ist bei Bewußtsein. Es darf Niemand zu ihm als seine

Ärztin, die Wärterin, sein Kammerdiener und die alte Haushälterin.“

„Wenn er wirklich sterbend wäre,“ sagte Joliette leise, „sollte ich zu ihm gehen und ihm die Existenz seines Sohnes enthüllen. Aber ich kann das nicht thun, so lange nur die schwächste Hoffnung vorhanden ist, daß er davonkommt. Du weißt, er haßt mich; er hält mich für schlecht und verworfen; wenn er gesund würde, würde er mit meinen Knaben entzweien und mich grenzenlos elend machen.“

Rossiter stimmte bei.

„Wir können nur warten,“ sagte er. „Und jetzt, Joliette, da Mrs. Malverne sich für den Abend zurückgezogen hat, ist es nicht mehr notwendig, daß Du hier bleibst. Gehen wir zu Master Archie, um mit ihm zu spielen. Er wird Dich aufheitern, wenn irgend etwas es kann.“

Joliette schaute auf die Uhr.

„Meggy muß schon lange mit ihm zurück sein,“ sagte sie. „Ich will Dich bei dem Hinterspörigen hinein lassen, Adrian. Vielleicht wird die Gesellschaft meines Kindes uns Beiden gut thun.“

(Fortsetzung folgt.)

**Natürliche Mineralbrunnen**  
in der großen Niederlage von  
**BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN**

Spandauerstr. 77. Reischlängerstr. 16.  
**Verkauf auch in der**  
**Pelikan-Apotheke, Reischlängerstr. 6.**  
**Adler-Apotheke, gr. Lastadie.**  
**Greif-Apotheke, Neustadt.**  
**Victoria-Apotheke, Grünhof.**  
**Germania-Apotheke, Oberwick.**

Humoristische Fünfmarktscheine mit ganz freier Rückseite, welche jeder kluge Geschäftsmann mit seiner Firma versehen kann, verändere ich billigt

1000 Stück für Mark	1,50,
5000	6,00,
10,000	10,00.

**H. Mehler, Berlin, N., gr. Hamburgerstr. 22.**

**Rachel-Oefen**  
halte alle Sorten auf Lager, besonders empfehle fein weiß geschliffene zu sehr billigen Preisen.  
**Heinrich North.**

**Grotten-Tuffsteine**  
(beste Formationen zu Garten-Anlagen etc.),  
größtes Lager, billigste Bezugsquelle;  
**Tuffstein - Ornamente**  
in Aquarien und Fischgläsern, auf Blumentischen etc.  
bei **A. Hotze, Greußen i. Th.**

**Decimalwaagen-Fabrik**  
und  
Reparaturwerkstatt.  
Krausenstr. 16.  
Albert Aefcke.

**Mein Epideennaton,**  
ein von mir aus aromatisch-balsamischem Harz bereitetes  
**Schönheitswasser,**  
welches ich seit 25 Jahren mit bestem Erfolge gegen Sommerprossen in Anwendung gebracht habe, kann ich deshalb besonders im Frühling und Sommer, wo die Bildung von Sommerprossen stets stattfindet, empfehlen; wer täglich damit das Gesicht wäscht und beneßt, wird niemals von Sommerprossen und Finnen belästigt werden, auch gelbe Gesichtsflecke verschwinden; das Gesicht bleibt klar und weiß. — Es vertreibt, wenn man die Kopfhaut damit wäscht, die lästigen Schuppen und verbessert den Haarwuchs; auch bei Flechten ist es mit Nutzen anzuwenden. Der Preis einer 24flüssigen Flasche beträgt 1 Thlr.; um aber Jedem die Anwendung desselben zu erleichtern, habe ich den Preis bei Entnahme von 3 Flaschen auf 25 Sgr. a Flasche festgesetzt.

**Spezialarzt Loehr,**  
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,  
**Berlin, Neuenburgerstraße 37, 1 Tr.**

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Der Milchverkauf aus meiner am Klosterhof gelegenen, unter Kontrolle des medicinischen wissenschaftlichen Vereins stehenden Milchanstalt findet nach wie vor zu den bekannten Preisen statt.  
Jahres.  
**Zitelmann.**

**Das Victoria-Bad,**  
**Wilhelmstraße 20,**  
empfehlen außer den russ., röm. und warmen Bädern, in dieser warmen Jahreszeit die beliebtesten kalten Douchebäder, ebenso (auf Bestellung) Mineralmoor-, Eisenmoor-, Ägner und Mineral-Bäder aller Art.  
Ferner Sool-, Seesalz-, Fichtnadel-, Schwefel- und Mäz-Bäder, Eisenbäder gegen Blutmuth.  
Die Badezeit der russischen und römischen Bäder für Damen ist Vormittags, ausgenommen Mittwochs u. Sonnabends, die übrige Zeit für Herren. Die anderen Bäder von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr, Freitags und Sonnabends bis nach 9 Uhr. Sonntags ist die Anstalt geschlossen, nur das Douchebad ist bis 9 Uhr geöffnet.  
Personen, welche eine Badefur gebrauchen wollen, finden in der Anstalt freundliche Aufnahme.

Wir empfehlen  
**großartige Auswahl neuester Waschkleiderstoffe**  
in hochmodernstem Geschmack, zu billigsten Preisen.  
Gleichzeitig beginnt wegen vorgerückter Saison der  
**Ausverkauf unseres Lagers**  
**wollener Sommerkleiderstoffe**  
bei durchgehends bedeutender Preisermäßigung aller Artikel.  
**Gebrüder Aren,**  
**Breitestr. 33.**

**Entgegnung.**  
**Herr Adolph Moses**  
ist mir stets ein lieber und anständiger Gast, sowohl in meinen Konzerten, als auch in meinem Theater zu  
**„Bellevue“**  
gewesen, und habe ich denselben **speziell ersucht**, jetzt erst recht — (da nach meiner Ansicht das Benehmen des Herrn Gutke einem meiner Theater- und Konzertbesucher gegenüber **völlig rechtlos** und in jeder **Weise dem Herrn Adolph Moses** gegenüber **ungerechtfertigt** war) — meine Konzerte und mein Theater fleißig zu besuchen. Ich erwarte von dem Herrn **Adolph Moses**, daß derselbe meinem hiermit nochmals ausgesprochenen Wunsche auch fernerhin nachkommen wird.  
**C. A. Raida, Direktor des Bellevue-Theaters.**

**Heirathspartien**  
vermittelt schnell und streng discret an allen Plätzen das Institut „Union“, Berlin, Kraussstraße 28 part. Prosp. für Damen und Herren gratis.

Lüchtige Verblender und Finger finden am hiesigen Kasernement dauernde Beschäftigung auf sofort gegen hohen Lohn, auch Accord.  
Gnafen, Provinz Posen. **Carl Goldhagen.**

Für ein größeres Expeditions- und Kommissionsgeschäft wird zum 1. Juli ein Lehrling gesucht. Adressen unter **W. 3** befördert die Exped. d. Stett. Tagbl., Mönchstr. 21.

1 anständiges Kindermädchen mit guten Zeugnissen findet sofort Dienst  
grüne Schanze 11a, 1 Tr. I.

Es werden zwei tüchtige Strickerinnen, die auf der Dampfischen Maschine gut und zuverlässig arbeiten, zu sofort gegen gute Zahlung gesucht. Gefällige Anmeldungen unter **H. 20** Eiehler's Annoncen-Expedition, Schwerin i. M.

Ein Cand. theol. sucht eine Hauslehrer-Stelle. Abt. an Bundesmann, Berlin, Domstift.

**Gesuch!**  
Ein anständiges Mädchen sucht in einem Hotel oder Restaurant Stelle, um die Küche zu erlernen.  
Abt. unter **A. B.** in der Expedition dieses Blattes, Mönchstr. 21.

Ich suche auf mein Grundstück 28000 M. z. 1. St., Feuerf. 57000 M. Selbstbathleiter bitte ihre Adress. u. **S. T. 500** i. d. Exp. d. St. Tagbl., Mönchstr. 21, abz.

**Hypotheken-** Gelder mit Amortisation, ohne den sonst üblichen jährlichen Verwaltungskosten-Beitrag, auf ländlichem Grundbesitz und in großen Städten zu soliden Bedingungen.  
Vermittelung des An- und Verkaufs von ländlichem Grundbesitz durch  
**Rud. Schumacher, Bank- u. Hypothekengeschäft, Stettin, gr. Wollweberstraße 47.**

**Aux Caves de France,**  
**Maison Oswald Nier,**  
Schulzenstraße 41.  
**Alleinige Weinhandlung** nebst Weinstuben zur Einfuhr, garant. reiner ungegypster franz. Natur-Weine u. **Champagner** zu bis jetzt in Deutschland unbek. billigen Preisen.  
**Preis-Cour. auf Verlangen gratis.**  
**Neu:** Frühstück, kalt oder warm, mit Butter und Käse incl. 1/4 Liter Wein 90 Pf. **Table d'hôte** von punkt 1—4 Uhr à Couvert Mark 1,75, im Abonnement Mark 1,55 incl. 1/4 Liter Wein.  
**Heute Menu:** Kalte Schaal, Ocker-Krebse, Schneidebohnen mit neuem Hering oder Cotelettes, Hammelrücken a la Westmoreland, Compot, Salat, Butter und Käse mit Pumpernickel.  
Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit.  
Die neuesten telegraphischen Depeschen von **S. Salomon** liegen bei mir auf.

**Alter Rathssaal,**  
Eingang vom Heumarkt, gegenüber der Börse.  
Den im alten Rathhause befindlichen großen und kleinen Rathssaal, ca. 200 Personen fassend und komfortabel ausgestattet, empfehle dem geehrten Publikum zur gefl. fleißigen Benutzung bei vorkommender Gelegenheit, insbesondere zur Feier von Hochzeiten u. Familienfesten, für Versammlungen, Vereins-Vergnügungen und Dilettantentriebe. Ein vorzügliches Pianino steht zur Benutzung bereit.

**Diners, Dejeuners und Soupers** stelle sowohl in Bellevue, wie im alten Rathskeller und in den Rathssälen zu jeder Zeit ohne Vorherbestellung allen Wünschen entsprechend her und biete darin jeder Konkurrenz die Spitze. Auf meine guten **Weine** mache besonders aufmerksam, indem durch Baareinkäufe in den Stand gesetzt bin, für vorzügliche Qualität einen **civilen Preis** zu berechnen. Die Lokalmiete für die Säle ist so billig gestellt, daß mir von verschiedenen Vereinen dafür und für die Preiswürdigkeit und Vorzüglichkeit der Speisen und Getränke warme Dankschreiben zugegangen sind.

**Biere** jeder Art beziehe nach wie vor aus den renommirtesten Brauereien und offerire dieselben in bekannter Güte.  
**A. Gutke.**

**Leue's Restaurant,**  
**Albrechtstraße 1,**  
empfiehlt gute Biere und Weine, sow. einen guten Mittagstisch.

**Sommersgarten. Sommersgarten.**  
**Thalia-Theater.**  
Täglich:  
**Große Vorstellung.**  
Auftreten der Velocipedistin Frä. Anna Gebeler, des urkomischen **Dalatkewicz**, der Soubrereten Frä. **Montag**, Frä. **Borowick**, Frä. **Valerie**, Frä. **Lucas** u. der Concertsängerin Frä. **Lehmann.**  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. **Otto Reetz.**

**Bellevue-Theater.**  
Mittwoch, den 23. Juni:  
**2. Gastspiel der Frau Marie Swoboda von Berlin und des Herrn Theodor Steinar vom k. k. Landestheater in Prag.**  
Zum 2. Male:  
**Ferréol.**  
Schauspiel in 4 Akten von Sardou.  
Gilberte — Frau **M. Swoboda** als Gast.  
Ferréol — Herr **T. Steinar** als Gast.  
Von 3 Uhr:  
**Grosses Concert.**  
Donnerstag:  
**3. Gastspiel der Frau Swoboda und des Herrn Steinar.**  
Zum 1. Male:  
**Cora,**  
oder:  
**Artifel 47.**  
(Sensationsstück 1. Ranges!)